

**Jahresbericht des Präsidenten**

**Liebe Mitglieder,  
Sehr verehrte Gäste**

Das vergangene Vereinsjahr hat uns allen viel Freude bereitet. Das Programm konnte ohne grössere Zwischenfälle und stets mit gutgelaunten Teilnehmern durchgeführt werden. In der neuen Zusammensetzung des Vorstandes fanden wir den Rank schon der ersten Sitzung nach der letztjährigen GV.

Ein Jahresbericht eines Vereins, der erst im Mai seine GV hat, ist für Zuhörer immer eine kleine Zumutung. Gewisse Aussagen beziehen sich streng auf das Kalenderjahr 2012, andere Aussagen auf die Zeit zwischen April 2012 bis Mai 2013, also spätestens bis gestern, 2. Mai. Und damit beginne ich gleich. Ich möchte euch ein paar Stichworte präsentieren, mit denen wir während der vergangenen Woche konfrontiert wurden. Gestern hatten wir in Bremgarten die kantonale Semestersitzung der Insieme-Vereine. Herbert Knutti, Christine Brückner und ich kamen etwas müde, gegen 20 Minuten vor Mitternacht, ins Fricktal zurück. Wir hatten uns intensiv über die Schulische Integration im Aargau, über den Abbau von 17% IV-Lehrstellen für unsere jungen Söhne und Töchter, über die Finanzierung des defizitären Bildungsclubs, und über Wege zur politischen Einflussnahme unterhalten.

In Bern, an der schweiz. Delegiertenversammlung vom letzten Samstag vernahmen wir, dass die Behindertenverbände sich stark machen für die Ratifizierung der UNO-Behindertenkonvention, welche unsern Angehörigen auch praktisch, nicht nur theoretisch das Recht auf einen Besuch eines Schwimmbades, auf einen Zugang zu Bahn, Kinos, Spielplätzen in Stadtparks etc. geben soll, und den Arbeitsfähigen unter unsern Angehörigen auch angepasste Stellen in der Wirtschaft offerieren soll. Alles Dinge, welche die Schweiz im Prinzip befürwortet, aber in der Praxis viele Vorbehalte gelassen lässt.

Daneben aber eine Art Erfolgsmeldung. Das im Jahre 2009 der IV befohlene Sparziel von 700 Mio Franken jährlich konnte bis jetzt durch Lobbying der vereinigten Verbände bei den wichtigen Sozialpolitikern auf nunmehr 104 Mio zurückgestutzt werden. Ein schönes Resultat, aber für die nach wie vor Betroffenen trotzdem heikel. Es käme etwa auf das selbe heraus, wie wenn man das Gesundheitswesen sanieren möchte. Alle Anstrengungen bleiben vergeblich. Am Schluss sagt man: Unter 104 Mio können wir bei den Einsparungen aber nicht gehen, also streichen wir mal alle Blinddarmpoperationen und die Kniegelenke aus dem Leistungskatalog. Ob dies die Bevölkerung akzeptieren könnte.....?

Und zwei weitere Kapitel aus unserer Vernetzung: Vor 3 Wochen hatte ich nach längerem Unterbruch wieder einmal einen offenen Gedankenaustausch mit der MBF. Katharina Hinnenberger hat es übernommen, die Verbindung zu den organisierten Elterngruppen wie Insieme wieder zu beleben. Dieses Gespräch war sehr interessant, sehr vielseitig und vertrauensvoll. Ich möchte hier an dieser Stelle im Namen des Vereins ganz herzlich für diese Offenheit danken. – Und vor 3 Tagen durfte eine

**Delegation bei unserem Nachbarverein Insieme Frick an der GV teilnehmen. Frick ist für mich ein sehr familiärer Verein, mit einer fast schon beneidenswerten Bindung zur HPS Frick. Spenden an diese HPS zu machen, muss einen Verein ja richtig begeistern und freuen. Aber wir haben auch ein Thema der Zukunft angeschnitten: Wir werden nach jahrelangen, sehr unbestimmten Gesprächen über eine Zusammenarbeit im laufenden Jahr Anstrengungen unternehmen, um präziser über eine gemeinsame Zukunft oder wenigstens engere Zusammenarbeit nachzudenken. Wir zwei Vereine haben völlig unterschiedliche Temperamente und eine unterschiedliche Geschichte, aber wir haben alle gemeinsame Ziele, Sorgen und Aufgaben. Wie wir dies Anforderungen packen, werdet ihr sicher in einem Jahr, spätestens aber in zwei Jahren vernehmen.**

**Und sicher sieht jetzt jedes von euch, dass wir in einer vernetzten Welt leben, dass wir viele Probleme nie allein lösen, und dass wir uns jederzeit weiterentwickeln, verbinden und weiterbilden müssen. Deshalb ist mein Bericht eher eine Ansage an die Welt draussen, als ein Blick ins Innenleben unseres Vereines. Denn alles, was uns im abgelaufenen Jahr gelang oder nicht gelang, findet ihr in den Mitteilungsblättern, in vielen Zeitungsberichten oder auf der Homepage. Aber einige Müsterchen unseres lebendigen und erfolgreichen letzten Jahres werdet ihr natürlich, wie gewohnt, auf dem Beamer sehen.**

**Bevor wir uns also auf die Bilder und kleinen Filme einlassen, möchte ich aber noch zwei Themen anschneiden. Erstens, ein kurzes Gedenken an ein verdientes Vereinsmitglied aus der Gründerzeit unseres 43-jährigen Vereines. Ich lese euch den Text vor, den wir im letzten Mitteilungsblatt geschrieben haben.**

Am 25. Januar 2013 verstarb Ferdinand Brummer, 84-jährig, in Obermumpf. Unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung wurde ein Insieme-Mitglied aus der Pioniergeneration zu Grabe getragen. Wir kennen ihn als Gatten von Berti und als Vater von Thomas. Thomas prägte mit Theo Mattmüller zusammen Jahre lang den musikalischen Teil unserer Weihnachtsfeier. Immer dabei die temperamentvolle, freundliche Mutter und der fröhliche, hilfsbereite Vater. Ferdinand war für seine grosse Kinderschar ein toller Vater, für Berti ein lieber Ehemann, für seine Arbeitgeber ein vorzüglicher Berufsmann, für viele ein heimlicher, begabter Künstler in Gesang, Kunsthandwerk und Verse-Schmieden. Er liebte sein Zuhause, die Familie, das Geniessen, den Humor, die Sonne, die Natur und die Berge. Seit 10 Jahren war er allerdings an den Rollstuhl gebunden, und Berti hat neben der Arbeit mit Thomas auch den Rucksack mit Ferdinand getragen. Wir wünschen der Familie Kraft und viele gute Erinnerungen an Ferdi. **AUFSTEHEN**

Und das letzte Thema meiner Ansprache, immer auch das Schönste. Ich darf mich bei unglaublich vielen Freunden, Gönnern, Helfern und Helferinnen, Mitgliedern und Verantwortlichen unseres Vereines bedanken. Bei Insieme Schweiz für die Unterstützung und das Interesse, das wir erfahren, bei den Gemeinden Rheinfelden und Möhlin für ihre grosszügige Unterstützung, welche von Tannästen für die Adventswerkstatt bis zur vollen Benützung der Bezirksschulanlagen reicht, bei vielen Kirchengemeinden für die materielle und ideelle Hilfe, bei unserer mehr als treuen Gotte, dem Frauenverein Rheinfelden, bei der MBF, beim Plusport, bei der Freizeitgruppe der MBF für ihre Anstrengungen zum Wohle unserer Kinder und Angehörigen, welche dort leider "Klienten" genannt werden (in 20 Jahren wird man sich sicher wundern über diesen allgemein gängigen Geschäftsbegriff). Wir danken der HPS Rheinfelden für ihr Engagement unter der neuen Leiterin Renate Brunner. Wir danken vor allem unsern Mitgliedern, welche restlos jedem unserer zahlreichen Anlässe zum Erfolg verhelfen und überall begeistert mitmachen und auch mithelfen. Ein ganz besonderes Kapitel sind unsere Ressort- und KursleiterInnen und Helferinnen für Eislauf, Aerobic, Fambiki, Rhythmik, Wandern, Treffpunkt Selbstbestimmung, Elterntreff, Adventswerkstatt,

Stofftännchen, Adventsmärkte, Reise, Weihnachtskarten, Rock'n'roll, politische Beziehungen, Öffentlichkeitsarbeit, für das Controllingteam, für die Rechnungsrevision etc. etc.

Ich danke allen Angehörigen mit einer Behinderung, allen Kindern und Erwachsenen, welche sich immer auf unsere Anlässe freuen, und ihnen erst einen Sinn geben.

Und unser Vorstand erst, Ehefrauen und Ehemänner eingeschlossen. Das Controlling von Insieme Schweiz ergab, dass wir eigentlich viel zu viel arbeiten (ich sage nicht wieviel, sonst schreckt dies alle zukünftigen Vorstandskandi-daten nur ab) dass wir neben einem normalen Vereinsprogramm noch ein Zusatzprogramm im Jugendbereich ins Leben gerufen haben, über welches Insieme Schweiz noch dieses Jahr eine Reportage machen möchte, und dass wir offenbar so attraktiv geworden sind, dass die Mitgliederzahl unseres Verein regelmässig wachsen darf. Ein grosses Dankeschön also an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Aber es ist auch klar, dass wir das im letzten Jahr verschobene Projekt "Kleinsekretariat" unbedingt weiterverfolgen werden, denn diese Sekretariate erweisen sich immer mehr als die wahren Kompetenzzentren im Alltag und bei Vorstandswechseln. Und schliesslich soll es meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand weiterhin gefallen, und wenn jedes von uns irgend einmal zurücktreten will, wollen wir einen attraktiven Verein übergeben, um den sich zukünftige Vorstandsmitglieder nur so reissen werden. Auf jeden Fall freuen wir uns auf das kommende Jahr. Und jetzt mit einigen Bildern und kleinen Berichten ein Querschnitt durch einige Anlässe.

Zeiningen, 3. Mai 2013

Heinz Meier